

Das Gerücht

Text: Rudolf Otto Wiemer 1905-1998
Musik: Felix Gisler

dm C dm

1. Erst war es ir - gend - wie im Kopf, dann
 2. Dann schnapp - te es ein Re - dak - teur, dann

G A dm C

sprang es aus dem Mund. Da ho - ben es die Leu - te
 stand's im Mor - gen - blatt. Da lief es ra - scher als der

dm G dm A dm

auf wie ei - nen gu - ten Fund.
 Wind hin durch die gan - ze Stadt.

- | | |
|--|---|
| <p>3. Dann weiss man es im Nachbarort,
dann im gesamten Kreis.
Da ist nicht einer dort, der das
Besagte nicht schon weiss.</p> | <p>5. Bis eines Morgens das Gerücht
-sechs Tage ist es alt -
an einer winz'gen Nadelspitz',
die "Wahrheit" heisst, zerknallt.</p> |
| <p>4. Dann plappern es die Sender nach,
es raunt, zischt, schreit und gellt.
Von Kontinent zu Kontinent
erobert es die Welt.</p> | <p>6. Zerknallt so wie ein Luftballon -
und Kind und Frau und Mann
die schütteln nur den Kopf: "Schau an,
da war ja gar nichts dran."</p> |